

WOCHEN DER RELIGIONEN LEITLINIEN

2. September 2021

Die «Woche der Religionen» (WdR) – das sind zahlreiche Veranstaltungen, die von engagierten Partnerinnen und Partnern auf lokaler Ebene realisiert werden. Es ist wichtig, dass sie alle den gleichen Geist ausstrahlen und denselben Zielen verpflichtet sind, da sie alle unter dem Dach der Woche der Religionen und damit von IRAS COTIS stehen. Die Woche der Religionen soll in diesem Sinne zu einem «Label» werden, das für ganz bestimmte Werte und Haltungen steht. Um dies zu erreichen, ist es sinnvoll, einige Leitideen und Regeln zu formulieren und die Projektträgerschaften zu deren Beachtung zu verpflichten.

1	Leitideen	- 2 -
2	Einige wichtige Regeln	- 2 -
3	Organisation und Durchführung einer Veranstaltung.....	- 3 -

1 LEITIDEEN

Die nachstehenden Leitideen sollen sowohl als Anregungen dienen wie auch als Qualitätsmerkmale, denen die Veranstaltungen unter dem Dach der Woche der Religionen genügen müssen.

Die Woche der Religionen ist eine Plattform für Begegnung und Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit und Menschen ohne Religionszugehörigkeit. Sie legt den Schwerpunkt auf persönliche Begegnungen – im religiösen Rahmen ebenso wie in Alltagssituationen.

Die Woche der Religionen will:

1. Menschen mit unterschiedlichem Glauben zusammenbringen, damit sie einander kennenlernen, einander begegnen und sich mit einander austauschen.
2. es ermöglichen, andere Religionen, ihre Ursprünge und geschichtlichen Entwicklungen, ihre Bücher, Rituale und Regeln kennen zu lernen.
3. den Rahmen bieten, um Fragen zu stellen und darauf Antworten von kompetenten Personen zu erhalten.
4. auch der Auseinandersetzung und dem Streitgespräch Raum geben – immer mit dem Ziel, einander näher zu kommen.
5. den Religionsgemeinschaften ermöglichen, sich im Dialog auszudrücken, ohne jedoch für die eigene Religion zu werben.
6. Vorurteile und Halbwissen über Religionen durch bessere Kenntnisse ersetzen und so auch religiösem Analphabetismus begegnen.
7. in einer multireligiösen und zunehmend säkularen Gesellschaft Raum für den Dialog zwischen einem atheistischen oder agnostischen, einem spirituellen und einem religiösen Anteil der Gesellschaft schaffen als solide Basis für gegenseitigen Respekt.
8. mit den Angeboten den Intellekt ebenso ansprechen wie Gefühle und Sinne.
9. bei Planung und Umsetzung möglichst viele Partner aus religiösen Kreisen und Institutionen sowie aus dem religiösen wie auch nicht religiösen Umfeld aktiv einbeziehen.
10. bestehende Strukturen nutzen, insbesondere in kirchlichen und anderen religiösen Kreisen sowie im nicht religiösen Umfeld.
11. das Verhältnis zwischen Religion, Gesellschaft und Politik für alle gesellschaftlichen Akteure verständlich machen.
12. Zeichen setzen für Kommunikation, Austausch und Begegnung und gegen Ausgrenzung und Ängste.
13. dazu beitragen, einen gemeinsamen Weg für das Zusammenleben zu finden, unabhängig von der Religionszugehörigkeit.

2 EINIGE WICHTIGE REGELN

Alle Projekte, welche im Rahmen der Woche der Religionen realisiert werden, sollen dazu beitragen, die Leitideen umzusetzen.

Um dies zu erreichen, müssen bei der Planung mindestens folgende Regeln beachtet werden:

1. Ausgangspunkt für die Woche der Religionen sind Interesse und Neugier, andere Menschen und ihre Religion kennen zu lernen. Das heisst: Es sollen und dürfen alle Fragen gestellt werden.
2. Die Grundhaltung, mit der wir anderen Menschen und Religionen gegenüber treten, lässt sich umschreiben mit: Interesse, Wohlwollen, Wertschätzung, Respekt.
3. In jeder Veranstaltung kommen mindestens zwei Religionen respektive eine Religion und nicht-religiöse Vertreter/innen aus der Zivilgesellschaft durch eigene Angehörige zu Wort oder zur Darstellung. Dabei wird ein ausgewogenes Verhältnis sichergestellt, beispielsweise bezüglich Redezeit.
4. Jegliche Form der Vereinnahmung ist zu vermeiden.
5. Keine Diskussions- oder Fragerunde ohne Moderation: Im Dialog zwischen Religionen können starke Emotionen hervortreten. Ein:e Moderator:in sorgt dafür, dass Würde und gegenseitige Achtung gewahrt bleiben und es zu keinen verletzenden Äusserungen kommt.
Anmerkung: Einzelne Veranstaltungen wie eine Living Library oder eine Gesprächsgruppe finden ohne Moderation statt, da diese störend wäre.
6. Jede Kultur und Religion kennt unterschiedliche Regeln im zwischenmenschlichen Umgang. Wer unsicher ist im Umgang mit Unbekanntem, findet im «Leitfaden für den Interreligiösen Dialog»¹ hilfreiche Informationen.

3 ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG EINER VERANSTALTUNG

Die Woche der Religionen ist eine nationale Plattform mit Veranstaltungen, die von vielen verschiedenen Akteur:innen organisiert werden. Sie ist ein einheitliches Label, das den Anspruch hat, bestimmte Qualitätsstandards einzuhalten.

Um die Qualität sicherzustellen, sind folgende Vorgaben zu beachten:

1. Wer eine Veranstaltung im Rahmen der Woche der Religionen organisieren möchte, nimmt Kontakt auf mit IRAS COTIS (info@iras-cotis.ch) oder mit der publizierten Koordinationsstelle der Region, damit die Zusammenarbeit besprochen werden kann.
2. Auf Flyern ist das Logo der Woche der Religionen, das auf der Webseite in allen Landessprachen zur Verfügung steht, prominent aufzuführen.
3. Da die Woche der Religionen unter dem Dach von IRAS COTIS organisiert und koordiniert wird, ist nach Möglichkeit auch das Logo von IRAS COTIS aufzuführen. Es ist ebenfalls auf der Webseite www.iras-cotis.ch zu finden.
4. Zu Beginn einer Veranstaltung soll ein:e Vertreter:in der organisierenden Gruppe einführen und erklären, in welchem Zusammenhang die Veranstaltung steht: Dies beinhaltet folgende Angaben:

¹ Interreligiöser Think-Tank: Leitfaden für den Interreligiösen Dialog, Basel 2015.
<https://www.interrelthinktank.ch/index.php/item/11-leitfaden-fuer-den-interreligiösen-dialog>

- wer er/sie ist und welche Organisation konkret hinter dem Anlass steht (z. B. Offene Kirche Olten)
- dass die Veranstaltung im Rahmen der Woche der Religionen stattfindet und was die Woche der Religionen ist
- dass in derselben Woche noch viele weitere Anlässe in der ganzen Schweiz stattfinden und diese auf der Website aufzufinden sind
- dass IRAS COTIS die schweizweite Woche der Religionen eingeführt hat und koordiniert.

Dazu wird weiter unten ein Beispiel aufgeführt.

Beispiel einer Anmoderation

Im untenstehenden Beispiel soll eine Idee davon gegeben werden, wie eine Anmoderation einer Veranstaltung während der Woche der Religionen gestaltet werden kann. Sie soll auf jede Organisation und Veranstaltung angepasst werden und trotzdem die wesentlichen, oben beschriebenen Bestandteile enthalten.



Wir begrüssen Sie alle herzlich zu unserer Veranstaltung AB. Mein Name ist CD und ich bin Mitglied der Organisation EF, die die heutige Veranstaltung organisiert hat.

Der Abend findet im Rahmen der Woche der Religionen statt, zusammen mit anderen rund 100 interreligiösen Dialogveranstaltungen in dieser Woche. Die vielfältigen Angebote werden schweizweit von religiös breit abgestützten Trägerschaften organisiert und ermöglichen jedes Jahr im November Begegnung und Austausch. Das nationale interreligiöse Netzwerk der Woche der Religionen will Vorurteile und Ängste abbauen und einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Schweiz leisten.

Eingeführt wurde die Woche von IRAS COTIS, der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz. Dieser Verein ist das nationale Dach aller Organisation, die sich im interreligiösen Dialog engagieren.

